

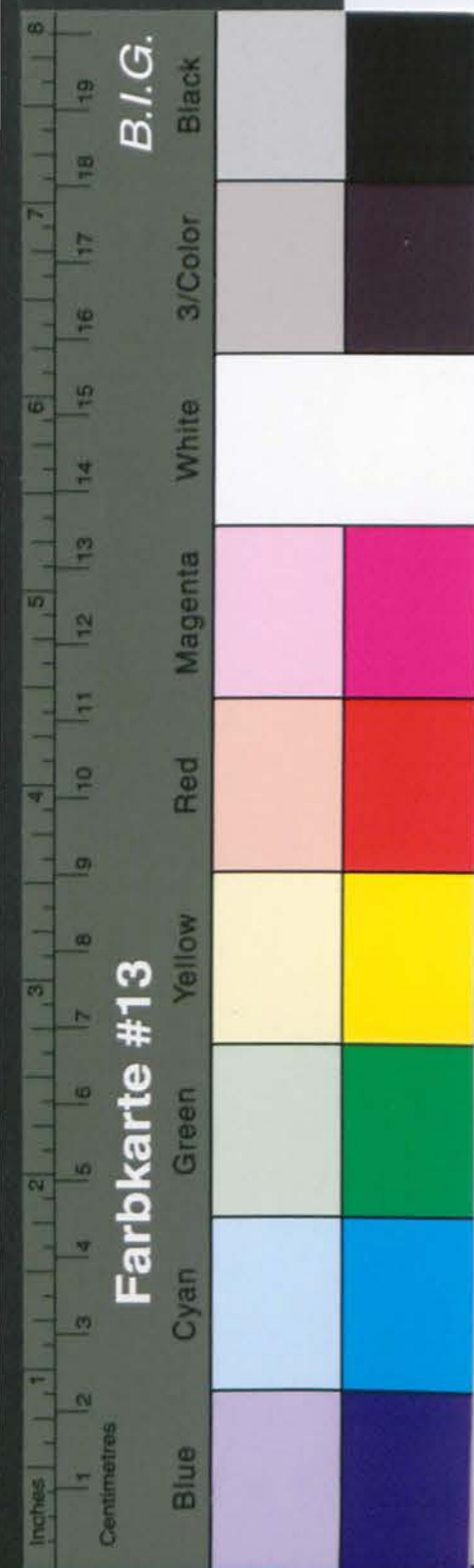
Kreisarchiv Stormarn B 2

Kreisarchiv Stormarn

Bestand B 2

471





# Kreisarchiv Stormarn B 2

Günther Kozielski

Bad Oldeslee, den 15. November 48

TH.-STORMSTR.10

An den

Senderhilfsausschuss  
für den Krs. Stormarn,

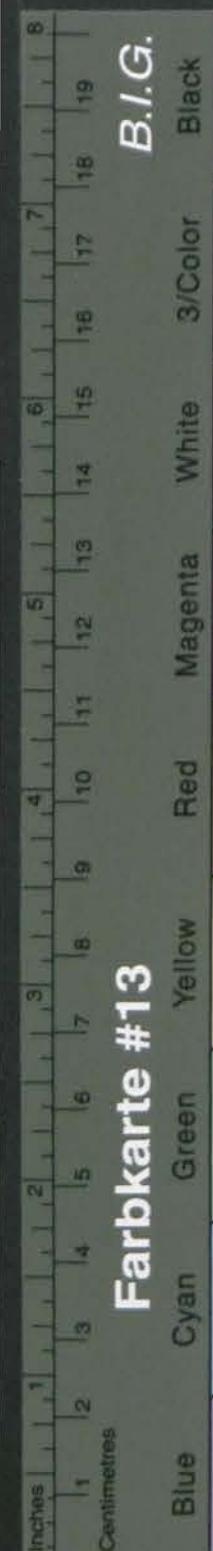
Bad Oldeslee.

Mit diesem erlaube ich mir anzufragen, ob ich in einer persönlichen Angelegenheit ihre Hilfe erwarten kann. Es handelt sich hier um die Zulassung eines P.K.Ws. Mein erster Antrag beim hiesigen Verkehrsamt ist abgelehnt worden. Meine Beschwerde dagegen ist der Landesregierung von Schl. Holstein in Kiel zur Entscheidung weitergeleitet worden. Kiel teilt mir inzwischen mit, dass noch Erhebungen nötig sind. Auf meine Anfrage beim hiesigen Verkehrsamt erfuhr ich, dass diese Erhebungen politischer Natur seien. In dieser Beschwerde betonte ich u.a., dass mir 1939 mein damaliger DKW Wagen von der Ortsgruppe Süd der NSDAP Gleiwitz O/S weggenommen und 2 Monate später in völlig demoliertem Zustand zurückgegeben wurde. Dies geschah, da ich als Antifaschist bekannt war. Ich wagte es seinerzeit nicht, etwas dagegen zu unternehmen, da ich bereits kurze Zeit vorher 2x blutig zerschlagen aus demselben Parteibüro die Treppen hinuntergeworfen wurde. Ich betonte auch, dass ich nicht auf mein Recht pechen will, da ich weiss, dass Millionen anderer Menschen noch mehr zu leiden hatten, bezw. ihr Leben einbüssten. Ich bat lediglich die Behörde um Hilfe beim Ausbau meiner Existenz.

Und diese Hilfe erbitte ich auch von Ihnen.

Dass ich heute noch lebe verdanke ich 1. der Dummheit der Herren, die im Schutz ihrer Uniformen Macht und Ansehen besaßen und 2. dem grossen Glück, das mir fast immer zur Seite stand. Bereits 1934 begann es für mich, als ich vom eigenen Onkel gemassregelt wurde, weil ich den Nazigruss verweigerte. Später, als die Judenverfolgungen begannen, ich aber menschlich dachte und Juden, wann immer ich konnte unterstützte und zweien zur Flucht verhalf wurde es für mich schlimmer. Zweimal wurde ich in den Abendstunden von jungen Kerlen zerschlagen, bezw. mir meine Kleidung zerrissen. Dieses würde wahrscheinlich meine erste von mir geschiedene Frau, die noch heute in Glatz wohnt, bezeugen. Ich arbeitete seinerzeit freiberuflich als Schaufensterdekorateur und Plakatmaler und wurde von meinem sogenannten "Berufskollegen" Paul Bechtner, früher auch in Gleiwitz, bei meinen Kunden wegen meiner politischen Gesinnung denunziert, sodass viele Kunden, um bei den Nazi Behörden nicht in Ungnade zu fallen, meine Arbeit ablehnen mussten. Andere liessen mich bei gut verhangenem Fenster arbeiten. Nur wenige wagten es, mich öffentlich arbeiten zu lassen. Ich arbeitete hauptsächlich in anderen Orten, wo ich unbekannt war. Im Sommer 1939 wurde ich in einem Cafe belauscht und meine antifaschistischen Gespräche dem Parteibüro Ortsgruppe Süd zugebracht. Ein oder zwei Tage später erhielt ich eine Verladung. Man stellte mir 100 Fragen zugleich. Zur Beantwortung dieser bin ich nie gekommen, da ich beim Öffnen des Mundes bereits die erste Backpfeife erhielt. Ich erinnere mich noch der Beschimpfung wie Schwein, Volksschädling, Lump u.v.a. und der Werte, dass für mich die einzige Erziehungsstätte das KZ. wäre. Dann erhielt ich einen Tritt von der einen, einen von der anderen Seite und wurde mit Tritten und Faustschlägen die Treppen hinuntergetrieben. Blutig zerschlagen rettete ich mich bei meiner Mutter, die in der Nähe wohnte. Ungefähr eine Woche später musste ich nochmals dahin und es geschah genau dasselbe, vielleicht noch etwas gemeiner. In dem Büro befand sich der





# Kreisarchiv Stormarn B 2

der SA Mann Hermann Heidrich und noch einer, dessen Namen ich nicht kenne. Wie mir damals zumute war, können Sie sich wohl vorstellen. Die wenigen Menschen, die gleich mir dachten, konnten mir auch nicht helfen. Schweigen war die einzige Lösung. Mein eiserner Wille und mein Gerechtigkeitsgefühl halfen mir, die schwere Zeit zu überwinden. Dann kam der Krieg. Auch ich wurde eingezogen. Im Dez. 1944 geriet ich in Amerk. Gefangenschaft. In Amerika begann ich sofort, mich in einer demokratischen Arbeitsgemeinschaft zu betätigen. Im Mai 47 wurde ich als akt. Antifaschist ca. 1 Jahr bevorzugt aus Engl. Kriegsgefangenschaft entlassen. Ich habe bis dato Hilfe Ihrerseits nicht erbeten, da ich mir in allem selbst helfen konnte. Lediglich jetzt habe ich Schwierigkeiten bei der Zulassung meines Wagens, da Kiel einen Nachweis über meine Angaben verlangt.

Leider bin ich nicht in der Lage, Zeugen namhaft zu machen. Damals hieß die Parole "schweigen". Wie soll ich heute die wenigen Menschen finden, die meine Gesinnung teilten. Ich habe 2 Jahre das mit fremden Menschen dauern.

In der Anlage, die ich als Abschrift beifüge, wird bestätigt, dass ich keinerlei Bindungen zur NSDAP oder deren Gliederungen hatte.

Einer gefl. Rückantwort sehe ich gern entgegen und zeichne

☒ MIR BEKANNTEN

hochachtungsvoll

*Handwritten notes:*  
Nur 17. Nov. wird mich in  
Pols. Habe die poln. Staatsbürgerschaft  
angewiesen  
in Glinick, / Barchin, / U Dolny Wolny  
Anlage

2

gemäß § 27 d de

Herr

Vor und Zuname

Anschrift: I

wird gemäß § 7

Entnazifizierung

oder ihren Gli

und zum Abschl

Bad Oldesloe,

Die Ri

bezeichnen

Am

Gebühr

2

der 9. Sitzung des Kreis-Sonderhilfsausschusses Stormarn

am 25. November 1948

Protokoll

Bad Oldesloe, den 10. Dezember 1948

Es waren anwesend:

a) Herr Westphaling, Vorsitzender,

b) Herr Lerts, Beisitzer,

c) Herr Pletsch, Beisitzer,

d) Herr Dabelstein, von der Verwaltung (Schriftführer)

Vorleser: Antrag des Gauver K o z l e l s k i in Bad Oldesloe auf Anerkennung als ehem. polit. Verfolgten.

Beschluss: Der Kreis-Sonderhilfsausschuss beschließt einstimmig, den Antrag auf Anerkennung vom 15. 11. 48 bis zur Beibringung von Unterlagen pp. zurückzustellen. Lediglich eigene Angaben können eine Anerkennung nicht rechtfertigen.

*Handwritten signatures:*  
Dabelstein  
Lerts  
Westphaling





# Kreisarchiv Stormarn B 2

der SA Mann Hermann Heidrich und noch einer, dessen Namen ich nicht kenne. Wie mir damals zumute war, können Sie sich wohl vorstellen. Die wenigen Menschen, die gleich mir dachten, konnten mir auch nicht helfen. Schweigen war die einzige Lösung. Mein eisener Wille und mein Gerechtigkeitsgefühl halfen mir, die schwere Zeit zu überwinden. Dann kam der Krieg. Auch ich wurde eingezogen. Im Dez. 1944 geriet ich in Amerk. Gefangenschaft. In Amerika begann ich sofort, mich in einer demokratischen Arbeitsgemeinschaft zu betätigen. Im Mai 47 wurde ich als akt. Antifaschist ca. 1 Jahr bevorzugt aus Engl. Kriegsgefangenschaft entlassen. Ich habe bis dato Hilfe Ihrerseits nicht erbeten, da ich mir in allem selbst helfen konnte. Lediglich jetzt habe ich Schwierigkeiten bei der Zulassung meines Wagens, da Kiel einen Nachweis über meine Angaben verlangt.

Leider bin ich nicht in der Lage. Zeugen namhaft zu machen.

Damals hieß die Kgen/Menschen finden warten müssen, um das mit fremden Ma In der Anlage dass ich keinerlei hatte.

Einer gefl.

V MIR BEKANNTEN

*mitte 1. 1. 1948  
Polen. Habe die po  
beginnen  
in Glinnik, 1/10  
Pony - Mary  
Anlage*



Die Richtigkeit der Abschrift  
bescheinigt  
Bad Oldesloe, am 29.9.48  
Stadterwaltung  
Amt für öffentlich-rechtliche  
Angelegenheiten  
Gebühr für Abschrift

Herr  
Vor und Zuname : Günther Kozielski, geb 2. 10. 1911  
Anschrift : Bad Oldesloe, Theodor-Storm-Straße 10  
wird gemäß § 7 des Gesetzes zur Fortführung und zum Abschluß der  
Entnazifizierung bestätigt, daß er keinerlei Bindungen zur NSDAP  
oder ihren Gliederungen hatte und von dem Gesetz zur Fortführung  
und zum Abschluß der Entnazifizierung nicht betroffen ist.  
Bad Oldesloe, den 24.9.1948

Der öffentliche Kläger:  
gez. Eckhardt  
(Eckhardt)  
gez. Unterschrift  
Geschäftsführerin.

liest einstimmig,  
l. 48 bis zur Be-  
stellen. Lediglich  
ng nicht rechter-

waltung (Schriftführer)  
1 in Bad Oldesloe  
folgten.

ar,

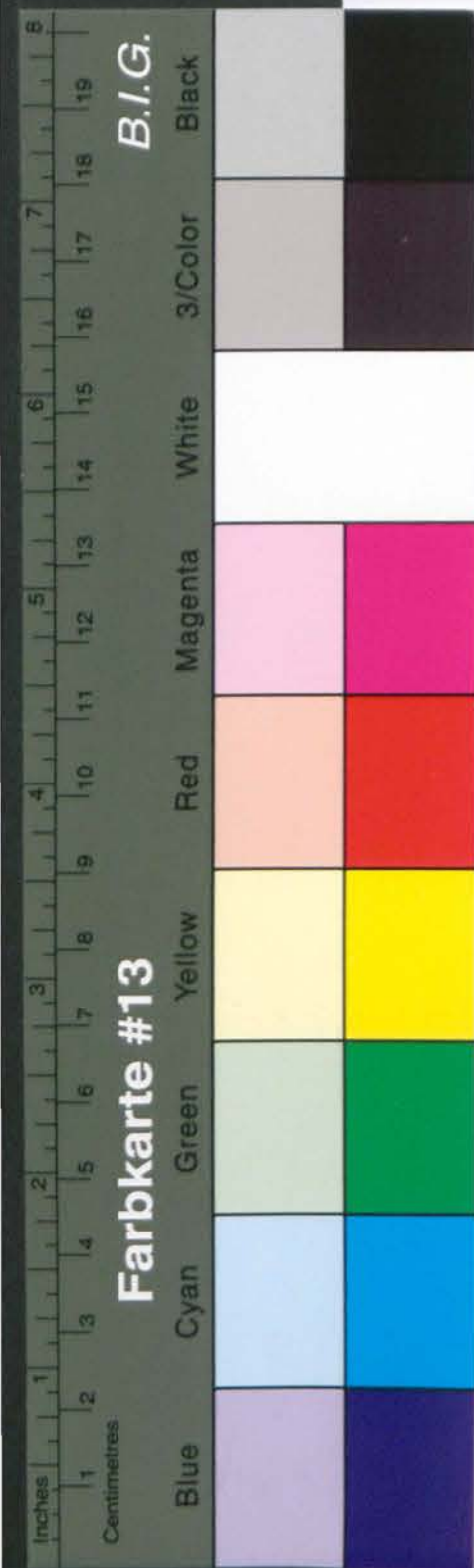
gemäß § 27 d des Gesetzes zur Fortführung und zum Abschluß der  
Entnazifizierung

Abschrift  
Bestätigung

1. Dezember 1948

Stammes Stormarn





# Kreisarchiv Stormarn B 2

der SA Mann Herm  
nicht kenne. Wie  
stellen. Die wen  
mir auch nicht h  
eisener Wille un  
re Zeit zu überw  
zogen. Im Dez. 1  
rika begann ich  
meinschaft zu be  
schist ca. 1 Jah  
lassen. Ich habe  
mir in allem sel  
rigkeiten bei de  
über meine Angab  
Leider bin  
Damals hiess die  
gen Menschen fin  
warten müssen, u  
das mit fremden  
In der Anl  
dass ich keinerl  
hatte.

Einer gef

☒ MIR BEKANNTEN

*M.H. 1.1.1948  
Polen. Habe die  
angewiesen  
in Göttingen/Na  
Pony - Mary  
Anlage*

Bad Oldesloe, den 10. Dezember 1948

## Protokoll

der 9. Sitzung des Kreis-Sonderhilfsausschusses Stormarn  
am 25. November 1948

Es waren anwesend:

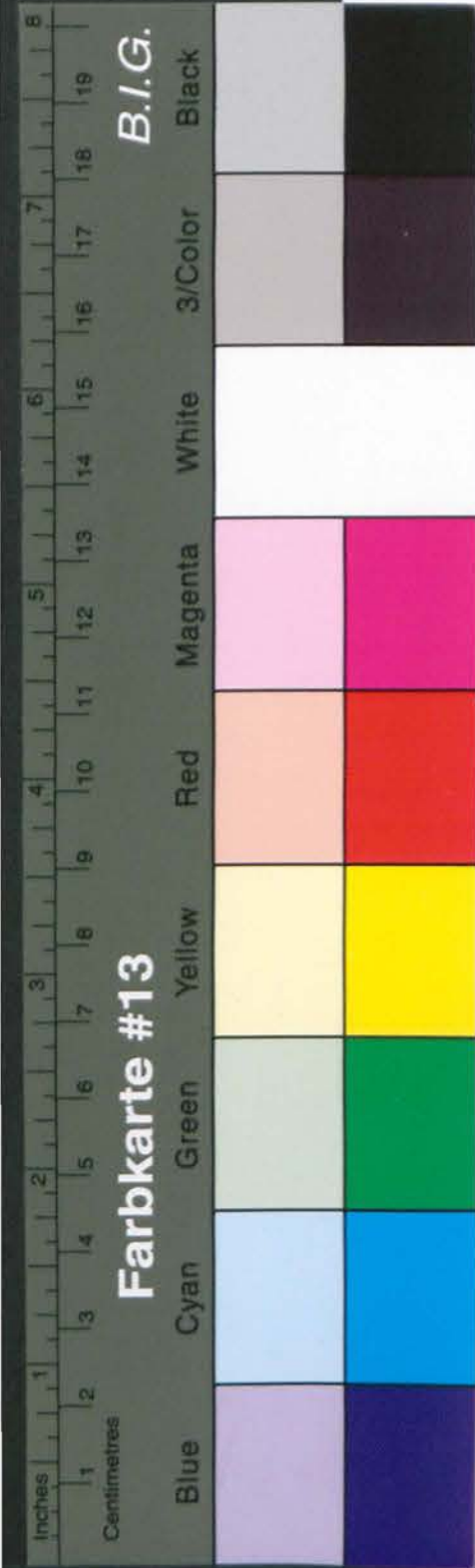
- a) Herr Westphaling,
- b) Herr Lerts,
- c) Herr Pletsch,
- d) Herr Dabelstein,

Vorsitzender,  
Beisitzer,  
Beisitzer,  
von der Verwaltung (Schriftführer)

VORLESER: Antrag des Günther K o z i e l s k i in Bad Oldesloe  
auf Anerkennung des ehem. polit. Verfolgten.

Beschluss: Der Kreis-Sonderhilfsausschuss beschliesst einstimmig,  
den Antrag auf Anerkennung von 15. 11. 48 bis zur Bel-  
bringung von Unterlagen pp. zurückzustellen. Lediglich  
eigene Angaben können eine Anerkennung nicht rechtfert-  
tigen.





# Kreisarchiv Stormarn B 2

der SA Mann Herma nicht kenne. Wie stellen. Die wen1 mir auch nicht he eisener Wille und re Zeit zu überwi zogen. Im Dez. 19 rika begann ich s meinschaft zu bet schist ca. 1 Jahr lassen. Ich habe mir in allem selb rigkeiten bei der über meine Angabe

Leider bin Damals hieß die gen Menschen find warten müssen, um das mit fremden M

In der Anla dass ich keinerlei hatte.

Einer gefl

V MIR BEKANNTEN

*puth + 7. 11. 48  
Pols. Haben die po  
angewinnen  
in Glinzitz / Barm  
Anlage Pamy - Pamy*

Bad Oldesloe, den 10. Dezember 1948

Herrn  
Günther Kosielski  
Bad Oldesloe  
Theodor-Storm-Str. 10

*22. 12. 48*

In Ihrer Betreuungssache wird Ihnen unter Bezugnahme auf Ihren Antrag vom 15. 11. 48 mitgeteilt, dass der Kreis-Sonderhilfsausschuss in der Sitzung vom 25. 11. 48 beschlossen hat, die Anerkennung von der Vorlage von Unterlagen oder Zeugenaussagen abhängig zu machen. Lediglich Ihre eigenen Angaben können eine Anerkennung als ehem. polit. Verfolgten nicht rechtfertigen. Sie werden daher gebeten, für eine alsbaldige Beibringung der Unterlagen bemüht zu sein.

Im Auftrage:

*Bbl. 21.7.51  
H.K. hat K.-u. Unterlagen eingereicht. Es wird daher angenommen, dass der Antrag als erledigt gilt.  
21. 12. 1948*